

## Zu diesem Heft



Liebe Leserin, lieber Leser,

in der ökumenischen Bewegung sind – gar nicht mehr so neue aber spannende – Entwicklungen zu beobachten, die die deutschen Kirchen intensiv beschäftigen, sowohl in den eigenen Reihen als auch in der Zusammenarbeit mit Partnerkirchen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Bisher von der Ökumene insgesamt etwas stiefmütterlich behandelt, aber auch selber der Ökumene als Gesprächspartner eher reserviert gegenüber stehend, hat sich die pentekostale und charismatische Bewegung in den letzten 100 Jahren entwickelt. Sie soll, zumindest in einigen Aspekten, in diesem Heft zur Sprache kommen und zur Diskussion gestellt werden.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat das Phänomen der pentekostalen Kirchen sehr früh wahrgenommen. Seit einigen Jahren nun lädt er zu einem Internationalen Christlichen Forum ein, in dem neben Kirchen der ökumenischen Bewegung auch die Kirchen eingeladen sind, die nicht Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen sind, wie pentekostale, evangelikale Kirchen aber auch die römisch-katholische Kirche. Aus diesen Erfahrungen berichtet *Hubert van Beek*, früherer Mitarbeiter des ÖRK und nun Leiter des ökumenischen Christlichen Weltforums. Mit einem Blick in die Kirchen in Afrika und Einwanderungsgemeinden in Europa, vor allem aber auch mit Beiträgen aus der europäischen Pfingstbewegung werden einige Facetten heutiger Pfingstkirchen dargestellt. Dabei geht es vor allem um die Fragestellung, welche Themen die pentekostalen Kirchen in die Ökumene einbringen, die zuvor vernachlässigt oder nur am Rande betrachtet wurden. Dazu finden sich in den Beiträgen einige Ansatzpunkte. Erst, wenn beide Seiten eine für sie spannende Frage entdeckt haben, entsteht ökumenisches Feuer und Leidenschaft. Davon ist in den Beiträgen dieses Heftes hoffentlich etwas zu spüren.

Die Beiträge dieses Heftes gehen zum größten Teil auf ein Symposium der Ökumenischen Rundschau im Februar 2011 in Hildesheim zurück und spiegeln einen Teil der europäischen und weltweiten pentekostalen Bewegung.

Nun aber noch einen Hinweis in eigener Sache:

Dieses Heft der Ökumenischen Rundschau erscheint zum ersten Mal in ihrer über 60-jährigen Geschichte in einem neuen Verlag, bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig. Dem Verlag gilt zu allererst der Dank, in ungeheurer kurzer Zeit den Transfer der Zeitschrift ermöglicht zu haben. Neben der Freude, dass die Ökumenische Rundschau in der gewohnten Qualität mit demselben Herausgeberkreis und Redaktionssteam erscheinen kann, tritt das Bedauern, dass die Zusammenarbeit mit dem Verlag Otto Lembeck beendet werden musste. Aufgrund von wirtschaftlicher Verflochtenheit wurde der Verlag in eine nicht von ihm verschuldete Insolvenz hineingezogen und musste sein Programm einstellen. Für die ökumenische Leserschaft geht damit eine wichtige Publikationsadresse verloren und es bleibt an dieser Stelle unsere Aufgabe als Redaktionsteam, unseren tiefen Dank dem Verlag Otto Lembeck auszusprechen für die jahrzehntelange treue Begleitung der deutschen und internationalen ökumenischen Bewegung. Und wenn es auch sonst nicht üblich ist, so sollen doch an dieser Stelle einmal die Namen der beiden Mitarbeitenden genannt sein, die in dem Verlag über lange Zeit gearbeitet haben und denen die Ökumenische Rundschau viel verdankt: *Dr. Wolfgang Neumann* und *Christina Gleichfeld*.

Auch ein weiterer Name soll an dieser Stelle genannt sein: der neue Leiter des Redaktionsteams ist *Fredy Henning*, der als Referent der EKD in der Ökumenischen Centrale diese Aufgabe mit Beginn diesen Jahres übernommen hat.

Als Mitglied des Redaktionsteams und des Herausgeberkreises freue ich mich, weiter in dieser Zeitschrift und in der ökumenischen Bewegung mitzuarbeiten, und grüße Sie herzlich im Namen des neuen Verlages und des gesamten Redaktionsteams

Ihre  
Barbara Rudolph